

1. August: Vorsicht im Umgang mit Feuerwerkskörpern

Schon bald sorgen die Feuerwerkskörper wieder für zauberhafte Farbenspiele am Himmel und lassen die Augen von Klein und Gross strahlen. Oftmals werden aber die Gefahren von Feuerwerkskörper unterschätzt. Jedes Jahr führt das Abbrennen von Feuerwerken zu schweren Verletzungen und Bränden. Allein der Sachschaden beträgt jährlich durchschnittlich 4 Millionen Franken.

Mit einfachen Massnahmen kann das Unfallrisiko reduziert werden. Damit der Nationalfeiertag unfallfrei gefeiert werden kann, empfiehlt die glarnerSach folgende Sicherheitstipps zu beachten:

- Informieren Sie sich beim Kauf von Feuerwerkskörper über die Handhabung und befolgen Sie beim Abbrennen die Gebrauchsanweisung.
- Das Feuerwerk darf nie in der Nähe von Menschen abgebrannt werden. Je nach Grösse des Feuerwerkskörpers ist ein Abstand von 40 bis 200 m zu Gebäuden und Waldrändern erforderlich.
- Beaufsichtigen Sie das 1. August-Feuer bis zum vollständigen Erlöschen.
- Vermeiden Sie jegliches Rauchen in der Nähe von Feuerwerk, besonders an Verkaufsständen.
- Zündhölzer und Feuerwerkskörper sind von Kindern fern zu halten.
- Starten Sie Raketen aus gut verankerten Flaschen oder Rohren. Raketen dürfen nicht direkt in die Erde gesteckt werden.
- Wenn ein Feuerwerkskörper nicht abbrennt, warten Sie mindestens fünf Minuten, bis Sie sich diesem nähern. Übergiessen Sie den Blindgänger mit Wasser und unternehmen Sie keine Nachzündungsversuche (Explosionsgefahr).
- Schützen Sie Häuser und Wohnungen vor Irrläufern. Schliessen Sie Dachluken, Fenster und Türen, entfernen Sie entzündbare Materialien von Balkonen und rollen Sie Sonnenstoren ein.
- Denken Sie an die Haustiere und nehmen Sie Rücksicht; denn für diese ist die Knallerei mit grossem Stress verbunden.

Bei einem Brand gilt immer: Alarmieren (Feuerwehr 118) – Retten – Löschen.

Bei Fragen stehen die Präventionsexperten der glarnerSach, Telefon 055 645 61 61 zur Verfügung.

Die glarnerSach wünscht Ihnen ein schönes, ungetrübtes 1. August-Fest.

Glarus, 21. Juli 2009

Anmerkung für die Redaktion:

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

glarnerSach, Josef Gisler, Feuerwehrenspektor, Telefon 055 645 61 51,
E-Mail josef.gisler@glarnersach.ch